

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Unhalt und Thüringen. Jahrgang 203.

1910. Nr. 326.



Zweite Ausgabe
 Freitag, 15. Juli 1910.

Wegelgebühren f. d. Postgebühren beträgt bei dem Numm. Halle u. den Umgebungen 20 Pf., auswärts 30 Pf., außerdem am Samstag bei rechenhaltigen Teilen die Stelle 100 Pf., Anzeigen-Anfragen u. d. Expedition in Halle u. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.
Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstraße 30, Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Ziefels in Halle a. S.

Die Neugruppierung der Parteien in Frankreich.

Paris, im Juli.

Im Zusammenhang mit Briand's Programmrede und der Bildung der Regierungsmehrheit war jetzt wieder einmal viel die Rede von der Verschmelzung der Parteien im französischen Parlament. Für den deutschen Leser ist es nicht so leicht, sich ein klares Bild von dieser Neugruppierung zu machen. Die Schwierigkeit liegt zum Teil darin, daß die Namen der Parteien im Laufe der Zeit auf ihre politische Färbung durchaus nicht mehr passen. Vor allen Dingen darf man aber den Begriff „Partei“ nicht im Sinne unserer deutschen Partei fassen. Bei uns versteht man unter einer politischen Partei etwas Bestimmtes, konkret mit einem festen Programm, mit einem politischen Glaubensbekenntnis. Diesen Maßstab darf man an die französischen Parteien nicht unbedingt anlegen.

Die Parteigruppen im französischen Parlament sind in diesem Sinne begriffen. Das politische Bewußtsein ist weit dehnbarer in einer Demokratie als in einem monarchisch regierten Staate. Um an der Macht, am Regieren teilnehmen zu können, werden die weitestgehenden Kompromisse geschlossen. Das gilt sowohl für die Parteien an sich, wie auch ganz besonders für die Parteimitglieder. Der Übergang, ein Ministerposten zu erlangen, ist doch in erster Linie maßgebend. Es gilt zunächst: am Ruder zu bleiben. Die Doktrin kommt in zweiter Linie.

Am einfachsten sind die Parteiverhältnisse am äußersten rechten und linken Flügel. Am weitesten rechts sind die Royalisten und Monarchisten. Sie nennen sich aber nicht so, sondern „Konservative“ („Conservateurs“) und „Republikaner“. Eilig sind sie beide um der Opposition gegen das bestehende Regierungssystem der Republik. Ihre Zahl (17) ist aber so sehr zusammengedrumpft, daß sie als ernsthafte Faktoren nicht in Betracht kommen. Die eigentliche liberale Partei (32 Mitglieder) hat sich unter dem Namen „Action liberale populaire“ um ihren Führer Poincaré gebildet. „Liberal“ ist hier in ganz anderem Sinne als bei uns zu verstehen. Die Liberalen nennen sich liberal, weil sie Freiheit für die Kirche und die Schulen sowie den Unterricht verlangen. Die Gruppe der Liberalen ist aber durchaus nicht in sich streng abgeschlossen, ebensowenig wie die „Konservativen“ und die „Republikaner“. Andererseits ragt sie aber auch in die Reihen derjenigen Republikaner hinein, die unter Anerkennung der bestehenden Regierungssystem „liberal“ denken und der Republik nur einen weniger autoritären Charakter geben möchten. Alle bisher angeführten Gruppen bilden zusammen die Rechte. Zu ihr zählen ferner noch die Nationalisten, die vor allem den Wiederherstellungsanspruch erhalten. Von einem engen Zusammenfluß der Rechten zu einer Partei der Rechten ist viel die Rede gewesen; um so weniger ist sie infolge der Uneinigkeit der einzelnen Gruppen erfolgt.

Am äußersten linken Flügel sind die Sozialisten. Die „gemeintlichen Sozialisten“, 75 Mann stark, bilden die Opposition der Linken; nach dem Sturz von Clemenceau sind sie aus dem parlamentarischen Klub — dem Klub mit dem Radikalen — ausgeschieden. Sie sind „Strenggläubig“ und bürten nur um, was ihnen die Parteiführer vorschreibt. Gemäßigter sind die 29 „unabhängigen Sozialisten“, die „Republican Socialistes“; sie stimmen zumeist mit den bürgerlichen Parteien, ihre Reihen stammen der Ministerpräsident Briand, der Minister der öffentlichen Arbeiten Millerand und der Arbeitsminister Viviani. Am linken Flügel wie am rechten also ein Übergang zu dem Gros der Parteien, aus denen sich je nach den Umständen die Regierungsmehrheit bildet.

Die Linie zwischen Rechts und Mitte trennte nach Bedeutung der Dreifachpartei die „Progressiven“ nach der Mitte ab. Unter Clemenceau haben die „Progressiven“ allmählich mehr Ansehen nach links gefunden; sie haben mit der Aufnahme verschiedener sozialer Reformen und der Verteidigung der Volksrechte sich den Anschauungen der Radikalen genähert. Sie sind die Konservativen unter den Republikanern und im Gegensatz zu ihrem Namen, der wörtlich über „Fortrittler“ heißt, sind sie die Gemäßigten. Sie haben 74 Mitglieder. Die „radikale Partei“ zerfällt in die Hauptgruppen der „eigentlichen Radikalen“ und der „sozialistischen Radikalen“. Letztere haben dem sozialistischen Programm die Verwirklichung der großen Betriebe entliehen, sind aber Gegner des Kollektivismus; sie sind schon antiklerikal. (150 Mitglieder.) Das Programm der „eigentlichen Radikalen“ (113 Mitglieder) ist sehr schwer abgrenzbar. Sie sind dadurch aufgekommen, daß sie die gemäßigteren Progressiven überboten; sie sind nach wie vor geworden durch Aufnahme sozialistisch-radikaler und sozialistischer Gesichtspunkte, durch das „Überbetonen“ im Schmeigeln der großen Masse. Sie bildeten eine Art neuer „opportunistischer“ Partei, die sich unter allen Umständen am Ruder erhalten möchte. Um den höheren Gesichtspunkten

der Briand'schen Politik folgen zu können, werden sie genötigt sein, Farbe zu bekennen. Dieser Wandel findet bedauerlichen Ausdruck in dem vielen Anstehen der Partei der „Gandemocratique“, die gewissermaßen zwischen Radikalen und Progressiven eingewandert ist. Ihre 76 Mitglieder bilden den Kern für die „Politik der Mäßigung und Bewußtlosigkeit“ Briand's.

Durch Zugang von rechts und links soll sich nun wohl die „Partei Briand“ herauskristallisieren. H. K.

Deutschland und England.

Im englischen Unterhause beantragte am Donnerstag bei der Verhandlung über den Flottenhaushalt von 3 444 000 Pfund Sterling Dillon (Nationalist) eine Herabsetzung um 2 Millionen Pfund. Er bemühte sich, zu zeigen, daß der Fall, welcher den Bau von vier weiteren Dreadnoughts rechtfertigen sollte, nicht eingetreten sei. Der Beginn des Baues dieser vier Schiffe biete keine Verlegung der Homas fides. Diese Dinge würden sicher nicht vorgehen werden und auf die deutsche Regierung einen starken Eindruck machen.

Squith wies in seiner Erwiderung darauf hin, wie sehr sich die Regierung in vergangenen Jahren durch den Wunsch nach Sparmaßregeln habe leiten lassen. Niemand, so fuhr der Premierminister fort, kann die Notwendigkeit vermehrter Flottenausgaben mehr beklagen als ich. Aber da es in anderer sehr wichtiger Punkt, dem Dilemma der Flotten, hat uns, der, wie ich gleich im meine, ein Anlaß zu tiefem Bedauern ist, nämlich daß die Vermehrung unserer Flotten ausgaben mit der Idee verknüpft worden ist, als wären wir in irgend einem Sinne feindselig gegen die bevormundete deutsche Nation oder als hätten wir irgendwelche feindseligen Absichten gegen sie. Nichts ist von der Wahrheit weiter entfernt, als daß wir mit vollkommener Aufrichtigkeit sagen, daß unser Verlangen, die deutsche Flotte in den herkömmlichen Charakter gebracht werden zu lassen, auch in diesem Augenblicke tragen. Und ich glaube an eine von Jahr zu Jahr zunehmende Wärme und Innigkeit in diesen Beziehungen. Ich begrüße, wie jedermann in diesem Hause tun muß, all die verschiedenen Bewegungen, durch welche die beiden Mächte mehr und mehr zu gegenseitiger Verständigung gelangen, und ich glaube nicht, daß die deutsche Regierung die Ansicht unterbreiten würde, die man dem deutschen Volk untergeschoben hat, daß unsere Flottenrüstungen gegen sie gerichtet seien, ebensowenig wie ich die Ansicht unterbreiten, als ob die deutschen Flottenrüstungen gegen uns gerichtet wären.

Quitt vertheidigte jedoch seine vorjährige Rede über das Marinbudget gegen die Angriffe Dillon's. Was er damals gesagt habe, sei buchstäblich richtig. Unvorsichtiger habe im vorigen Herbst eine Vorannahme von vier Schiffen des deutschen Dreadnought-Programms mitgeteilt, aber bei dem in den Erklärungen der deutschen Regierung, woraus hinsichtlich seiner Verheißung mehr Klarheit folge, gehäufig Kenntnis genommen, aber jene Feststellung über die Vorannahme ist richtig gewesen. Für die Steigerung der deutschen Leistungsfähigkeit komme nicht so sehr der Umfang der Bauten als die Geschwindigkeit ihrer Durchführung in Betracht. Im Jahre 1912 werde sich bei allen Seeschiffen angenommen werden, daß die Kampferiode für ein deutsches Seeschiff durchschnittlich 38 bis 40 Monate betrage. Jetzt schämten sich die Deutschen um fünf deutschen Dreadnoughts zwischen zwei Jahren zwei Monaten und zwei Jahren neun Monaten. Nach Beginn der Regierung werde Deutschland im Jahre 1912 gewiß oder fast gewiß dreizehn, möglicherweise sogar sechzehn Dreadnoughts haben. In diesem Augenblicke seien in England 10 Dreadnoughts, in Deutschland 6, in Deutschland 5, dabei seien 2 britische Schiffe mitgerechnet, die im nächsten Monat vom Stapel gelassen werden würden. Auf dem Meere seien in England 4, in Deutschland 3, nach den Informationen der Regierung seien in Deutschland 4 weitere bestellt worden. Ende 1911 werde Großbritannien 16 Kriegsschiffe Dreadnoughts haben, Deutschland 11. In dem letzten Monat April 1912 aber würde Deutschland 13 haben und England durchschnittlich der im vorigen Jahre entsprechenden Anzahl von 20. Im Frühjahr 1913, vielleicht schon Ende 1912, würden 4 weitere deutsche Schiffe vorhanden sein, was den Gesamtbestand der deutschen Flotte an Dreadnoughts auf 17 bringen würde. England werde unter Einrechnung der 5 Schiffe des Programms dieses Jahres im Frühjahr 1913 20 besitzen. Das deutsche Programm für 1912 werde aber nicht auf 4, wie gewöhnlich, welche, wie man annehmen könnte, 1913 oder 1914 fertig sein könnten, wodurch der Gesamtbestand auf 21 gebracht würde. Das sei, wie er glaube, die absolut genaue Berechnung der beiderseitigen Stärken. Zu der Gesamtzahl der englischen Dreadnoughts müßten aber noch 2 Dreadnoughts hinzugefügt werden, welche die Kolonien versprochen hätten.

und durch Selbststudium sich derart weiter fortgebildet hat, daß er nicht nur über die wichtigsten Tatsachen des ganzen Prüfungsgebietes Bescheid weiß, sondern auch auf einem besonderen Teile desselben sich eingehendere Kenntnisse erworben hat. Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche und mündliche. Nach § 13 der Satzung der Akademie ist derjenige, der die Akademie der Sommer hinüber besucht hat, berechtigt, sich der Diplomprüfung zu unterziehen. Die Diplomprüfungen sollen folgenden Vorschlag ihrer akademischen Studien legen, Gelegenheit bieten, den erfolgreichsten Teil der Hochschule durch Beziehen einer Prüfung nachzuweisen. Mit dieser Einführung der Diplomprüfungen ist einmütiger Bedürfnis dieser Hochschule nachgekommen. Die Kaiserliche Akademie ist bis jetzt eine einzigartige Schöpfung innerhalb des deutschen Reiches. Sie ermöglicht allen denjenigen, die den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst oder einer anderen gleichwertigen Bildung erbringen, ohne Aufwendung nennenswerter Mittel sich weiter auszubilden. Ein viersemestriges Studium, das zur Ablegung der Diplomprüfung berechtigt, kann mit einem Kostenaufwand von 30 Mark befristet werden. Trotz dieser außerordentlich günstigen Bedingungen wird die Kaiserliche Akademie doch nur von einer ganz geringen Zahl Auswärtiger zur Weiterbildung benutzt. Es liegt dies wohl hauptsächlich daran, daß die meisten Interessenten nicht wissen, welche günstige Gelegenheit der preussische Staat seinen Angehörigen bietet.

Der Kaiser ist nach guter Fahrt am Donnerstag früh um 8½ Uhr in Balhorn einetroffen. Der Wetter ist unbedeutend schön und sehr warm. Nachts waren nur 9 Grad. An Bord ist alles wohl.

Freibern von Schorlemers Abschied. Aus Anlaß des Scheidens des bisherigen Oberpräsidenten Freiherrn von Schorlemers-Lieser hatten die Rheinprovinz und die Stadt Aachen am Donnerstag nachmittag ein Festmahl veranstaltet, woran alle Regierungspräsidenten der Rheinprovinz teilnahmen, ferner der kommandierende General des 8. Armeekorps von Wiesbaden, mehrere Oberbürgermeister, Vertreter der staatlichen, kirchlichen, militärischen und Gemeindeführer, sowie des Senats, der Industrie und der Landwirtschaft. Oberbürgermeister Schürmann hob in der freudigen Rede die Verdienste des Freiherrn von Schorlemers als Oberpräsident der Rheinprovinz hervor. Derselbe dankte die Freundschaft und Unterstützung, er werde das, was er als Oberpräsident für wahr und richtig gefunden habe, auch als Staatsminister nicht verlernen. Er gebe die Hoffnung nicht auf, daß dem deutschen und dem preussischen Volk durch die politischen, professionellen und wirtschaftlichen Gegenstände die Freude am gemeinsamen Vaterlande nicht verleidet werde. (Beifall.)

Ordnungsverordnungen. Der König von Sachsen hat den Staatssekretären Freiherrn von Schoen und Deubnau hinsichtlich ihres Aufsehens von ihren Ämtern das Recht des Aufrechthaltens dem goldenen Stern verliehen.

Ausland.

Britische Münzen. Im englischen Unterhause ist kürzlich der Versuch der englischen Wortführer gemacht worden, das Geld zu ersetzen durch ein System von Kupfermünzen. Das englische Penny ist ein Bronzegefäß, ist von lässiger Größe und Schwere. Aber der Wert eines Schilling in Pennyförmigkeit ausgebracht erhält, muß eine Minalität von ¼ Pfund mit sich herum schleppen. Dazu kommt die 12 Geldstücke wegen ihres Umfangs einen beträchtlichen großen Raum. Diese Größe der Münze ist auch insofern nachteilig, als die Menge der Fremdwährer, die sich auf ihren Flächen festsetzen können, größer ist als bei kleineren Geldstücken, wodurch also die Verschleißgefahr durch auf der Münze befindende Kratzertheile vermehrt wird. Bei den aus Nickel gefertigten Münzen ist diese Gefahr schon deshalb erheblich geringer, weil die weiße Farbe des Metalls Schmutz- und Staubteilchen viel eher bemerkbar werden läßt. Nebenfalls wird eine starke Verschmutzung bei Nickelstücken sehr viel mehr auffallen als bei Bronzemünzen. Alle anderen Großstaaten, Deutschland, Frankreich, die Vereinigten Staaten, ebenso zahlreiche Kolonialländer, wie Belgien, Holland, die nordischen Staaten sind dem auch längst für Münzen von dem Wert des englischen Penny zum Abdruck übergegangen. Ueberall mit den besten Erfolgen. Aber der englische Schatzkammer hat auch diesmal wieder, feiner bei Entgegenkommen gezeigt. Mr. Asa, der im Unterhause den Erfolg der bronzenen Pennyförmigkeit durch Nickelmünzen lebhaft befürwortete, hatte nicht den geringsten Erfolg zu verzeichnen. Allerdings sind derartige Münzen wiederholt vergeblich gedruckt worden. In einem Falle, es war im Jahre 1859, ist es sogar zur Anfertigung von Modellen in der königlichen Münze gekommen. Als damals die Kupfer-

Deutsches Reich.

Die Prüfungsordnung und der Lehrplan der Kaiserlichen Akademie. Wie der „Zuf.“ mitgeteilt wird, können Diplomprüfungen an der Kaiserlichen Akademie in folgenden Fächern abgelegt werden: 1. im höheren wissenschaftlichen Fach; 2. im öffentlichen Recht; 3. in Volkswirtschaftslehre; 4. in Philosophie; 5. in Pädagogik; 6. in Geschichte; 7. in deutscher Sprache und Literatur; 8. in französischer Sprache und Literatur; 9. in englischer Sprache und Literatur; 10. in Physik; 11. in Chemie und Mineralogie; 12. in Hygiene. Die Bewerber müssen also die meisten Gebiete des öffentlichen Lebens. Die Prüfung soll den Kandidaten führen, daß der Bewerber die von ihm belegten Vorlesungen und Übungen in dem Prüfungsfache mit Erfolg besucht



nen Mingen durch Bronzene Stücke ersetzt wurden, sind Mingen im Werte von 1/2 Penny, 1 Penny und 2 Penny verständigweise zur Ausprägung gebracht, aber nicht zur Ausgabe gelangt. Wie der erwähnte Vorgang im Unterhause zeigt, scheint England an dem unfruchtlichen, unproduktiven, schweren und hygienisch feinesmetalleinwandfreien Bronze-Nennsystem mit derselben Jähren Gekirchardfesthalten zu wollen, wie es sich gegen die Annahme des metrischen Systems verhält, das sonst nahezu über die ganze benannte Erde siegreich vorgeedrungen ist.

Auf dem Veranlassung von Vongchamps hat gestern anlässlich des französischen Nationalfestes eine Zuppsinischung statt, nach welcher der Kaiser Kaiser ein großes militärisches Frühstück gab, dem der König und die Königin von Belgien, der Ministerpräsident, die Minister und sämtliche fremden Militärangehörigen beizuhören. Der geplante Ausflug der vier Benbalkons und vier Militärpläne wurde wegen des schlechten Wetters unterlassen.

Politik - Gesandtschaften - Einreise. Die Gesandten Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands und der Vereinigten Staaten in Paris haben in getrennten, aber identischen Noten die chinesische Regierung ermahnt, das Gift über den Abschlus der Kantau-Gesandtschaften nimmend zu verschaffen.

Zu den Kämpfen bei Macao wird aus London gemeldet: Das nach Macao entsandte Kanonenboot vertrieb die Chinesen aus dem Fort Coloman. Das Kanonenboot brachte zwei Pfusken und fünfzehn Chinesen zum Sinken; alle Chinesen ertranken. Auf der See vor Macao wollten sieben chinesische Kanonenboote den Kämpfen bei. Die chinesische Regierung postiert auf der Insel Namtung bei Coloman 1200 Soldaten, welche die Entdeckung der Dinge abwarten.

Später erfahren wir noch aus Siffon: Nach amtlichen Nachrichten hat der Gouverneur von Macao 200 Mann Infanterie und einige Geschütze zur Unterstützung der Ordnung nach der Insel Coloman geschickt. Es scheint, daß die Bewohner von Coloman gemeinsame Sache mit den Chinesen machen, die gelösten Kinder zurücklassen. Auf Seiten der Portugiesen ist ein Unteroffizier und ein Soldat gefallen; drei Mann sind verwundet worden.

Sollandisch-Indien. Nach einer offiziellen Depesche aus Sollandisch-Indien ist im Bezirk Woro des Distrikts Zanano auf Sumatra eine Revoluzion angebrochen. Ein europäischer Konsul hat sich zurückgezogen, wahrscheinlich sind auch andere eingetragene Soldaten gefallen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der Vorsitzende der Interstate Commerce Commission und der Vorsitzende der Kanadischen Bahn-Kommission werden demnächst eine Konferenz abhalten zum Zweck der Schaffung einheitlicher Frachttarife und Transportbedingungen in Europa sowohl auf den kanadischen wie auf den amerikanischen Bahnen.

Vom deutschen Ritterorden.

Die 500jährige Wiederkehr des Tages der Stichtung von Romberg, in der am 15. Juli 1410 das deutsche Ordensheer in Ostpreußen durch die vereinigten Polen, Litauer, Russen, Moldauern und Katarer geschlagen wurde, lenkt unsere Blide auf die für unser Vreufen besonders wichtige, vielfach aber vergessene Geschichte des Ordens des Heiligtums vom deutschen Hause unserer lieben Frau zu Jerusalem. In diesem geistlichen Ritterorden befanden sich nur Deutsche, während wir in den anderen beiden Orden der Johanniter und Tempel Ritter als alten Kulturländern Westeuropas leben. Der Orden wurde auch für bald nur „der deutsche Ritterorden“, seine Mitglieder „deutsche Herren“ genannt. Eine frühere Bezeichnung „Marronen“, nach Maria, der Schutzherrin des Ordens, hat sich mit der Zeit verloren.

Die Geschichte des Ordens, der noch heute, wenn auch in ganz anderer Form, besteht, hat vielfache Wandlungen durchgemacht.

Rüstliche und brennliche Kaufleute gründeten nach dem ersten Kreuzzuge 88 das deutsche Haus in Jerusalem, ein Hospiz für Pilger, erkrankter deutscher Pilger. 1187 wurde es bei der Einnahme Jerusalems durch den Sultan Saladin zerstört. Während der Belagerung von Akko durch die Kreuzfahrer im zweiten Kreuzzuge 1190 lebte seine Gründung wieder auf, und Herzog Friedrich von Schwaben, Sohn Kaiser Barbarossas, schenkte ihm den deutschen Ritterorden nach dem Vorbild der Tempel und Johanniter. 1191 erhielt er die päpstliche Bestätigung. Seine Tätigkeit erstreckte sich auf die Krankenpflege und auf den Kampf gegen die Ungläubigen. Sein Kleid war der weiße Mantel mit dem schwarzen Kreuz. Seine Mitglieder waren Ritter von einunddreißig abiger Herkunft und gleichzeitig Mönche, die auf die drei Mönchsgelübde: Armut, Keuschheit, Gehorsam verpflichtet wurden. Treuepflicht nennt sie „gepanzerte Mönche“.

Von den Hohenstaufen warm unterstützt, wurde der Orden durch reiche Schenkungen in Deutschland und Sizilien sehr bald eine wirksame Macht, mit der Kaiser und Papst rechneten. Sein Einfluß wuchs, und als Bewältigung für seine dem Kaiser des Reichs II. geleisteten Dienste erhielt er die Würde eines Reichsfürsten, sowie für sein Wapen als besondere Auszeichnung den schwarzen Adler. Der Stab des Hochmeisters des Ordens kam nach Benevento. Da der Kampf gegen die Muslime immer ausichtsloser wurde, suchte sich der Orden in Europa ein anderes Gebiet für seine Sammelstätte und fand sie im Jahre 1290, als er vom Herzog Konrad von Maslow, einem Polen, gegen die heidnischen Vreufen zu Hilfe gerufen war. Unter einem Lanomeister gründeten sie nach 53jährigen furchtbaren Kämpfen, in denen die alte preuhische Bevölkerung ausgerottet wurde, den preuhischen Ordensstaat. Zahlreiche deutsche Einwanderer aller Stände und Berufe schufen dort ein blühendes Land. Durch die Vereinigung mit dem Orden der Schwertbrüder besaß sie die Ordensmacht über Livland und Aurland bis zum finnischen Meerbusen aus, erweiterte aber sehr bald den Reich und Hof der benachbarten Polen und Litauer, mit denen schwere Kämpfe ausgefochten wurden. Im Jahre 1309 verlegte der Hochmeister seinen Sitz von Benevento nach Marburg, da der Schwerpunkt des Ordens jetzt an der Ostsee lag. Die Bestigungen in Deutschland wurden einem „Deutschmeister“ unterstellt, der in Merantheim in Franken residierte.

Mit der Niederlage bei Tannenberg am 15. Juli 1410 begann der Niedergang des Ordens, der im Jahre 1406 im zweiten Frieden zu Thorn Vreufen und das Ermordung von Polen abtreten und Ostpreußen von Polen zu Leben annehmen mußte. Der Hochmeister kam nach Königsberg i. Pr.

1525 legte der Hochmeister Albrecht von Hohenzollern mit dem größten Teil seiner Ritterbrüder den Ordensmantel ab, nahm die Reformation an und verwandelte den preuhischen Ordensstaat in ein erbliches, von Polen allerdings noch abhängiges Herzogtum. Livland trennte sich von Vreufen. 1618 fiel Vreufen an Kurbrandenburg und wurde 1660 wieder als unabhängiges Herzogtum angegliedert.

Nach dem Verlusse Vreufens nannte sich der bisherige Deutschmeister in Merantheim „Hoch- und Deutschmeister“. Seine Tätigkeit beschränkte sich auf die Verwaltung der abgetrennten Ordensbestigungen. Der Kampf gegen die Ungläubigen war längst gegenstandslos geworden. Die Ordensgüter gliederten sich in 12 Provinzen, Ballien genannt, unter Konventionen, denen die Konventionen oder Kommanden unterstanden. Die Ballien hießen: Desterreich, Böhmen, Siedien, Weiskien, Franken, Ungarn, Glog, Kottbrunn, Gessen, Koblens, Alt-Weiskien, Utrecht. Mit dem linken Rheinufer fielen Kottbrunn und Koblens an Frankreich, nachdem sich Utrecht vorher selbständig gemacht hatte.

1805, im Reichsburger Frieden, übernahm Kaiser Franz I. von Oesterreich die Hoch- und Deutschmeister-Würde und erhielt gleichzeitig die reichen Einkünfte des Ordens. 1809 verfügte Napoleon I. von Wegensburg auf die Auflösung des Ordens, dessen Bestigungen an die Staaten fielen, in denen sie lagen.

1834 fand durch Kaiser Franz eine Neu belebung des Ordens statt. Hoch- und Deutschmeister ist seitdem stets ein österreichischer Erbprinzog. Bedingungen der Aufnahme in den Orden sind Zugehörigkeit zur katholischen Konfession und zum Adel. Es wird der Kadeweis von 16 Jahren verlangt, d. h. bis einschließlich sämtlicher Urgroßeltern müssen die Vorfahren eines Mitglieds des Ordens abiger Geburt sein. Die Ordensritter gefallen in drei Klassen: Großkommendant, Kommandeur und Ehrenritter. Die Prospektoren sind auf das Galtat verpflichtet und erhalten Einkünfte, Kommanden genannt, aus dem Ordensvermögen. Nach Art des preuhischen Johanniterordens besteht der deutsche Orden die Krankenpflege im Frieden und im Kriege. Im Kriegsfall unterstützt er die österreichische Armee durch Errichtung von Feldspitälern. Er ist in zwei Ballien geteilt: Desterreich und Drol. Das Ordenszeichen besteht aus einem schwarzemaliererten goldenen Kreuz mit silbernen Rand, das an einem schwarzseidenen Bande getragen wird.

In Solland hat sich eine selbständige Ballie Utrecht reformierter Konfession gebildet, die in keinerlei Beziehung zu dem österreichischen deutschen Orden steht.

Die alten Farben des deutschen Ritterordens: schwarz und weiß waren auch die Farben des Ordensalters Vreufen und sind mit der Erhebung des Herzogtums Vreufen zum Königreich 1701 die Landesfarben des heutigen preuhischen Staates geworden. Ebenso wurde der schwarze Adler der alten Ordensabzeichen zu einem Hofzeichen der preuhischen Krone. Nach ihm nannte Friedrich I. seinen neu gegründeten Hausorden.

Während die Erinnerung an den alten deutschen Orden in Desterreich durch das berühmte Infanterie-Regiment „Hoch- und Deutschmeister“ erhalten wird, wird sie in der preuhischen Armee durch das „Deutsch-Ordens-Infanterie-Regiment“ und das „Feldartillerie-Regiment „Hoch- und Deutschmeister“ gepflegt, die beide ihre Stamorte in jenen Gebieten haben, in dem der ehemalige Ritterorden durch seine ruhmreiche Tätigkeit das Christentum verbreitet und ein deutsches Kulturland von weltgeschichtlicher Bedeutung geschaffen hat. W. Rogge.

Die Luftschiffahrt.

Der Wellenbruch der „Beta“.

Das britische Armeeluftschiff „Beta“, das am Mittwoch nachmittag 5.30 Uhr in der Nähe von Andover plötzlich landete, ist, wie jetzt bekannt wird, durch einen Wellenbruch zum Wiedergehen genötigt worden. Auf telegraphischem Anruf hin erschienen bereits gegen 7 Uhr 25 Minuten der Luftschiffverleiher, der Major-General, der „Beta“ wurde auf einem durch den Major-General besetzten geschützten Feld am Rande des Waldes abgesetzt. Die Reparaturarbeiten sollten erst gestern vollendet werden, so daß die Weiterfahrt nach Bourne-mouth zur dortigen großen Flugwoche erfolgen kann.

Witzur eines Pilgers.

Aus Journemouth wird uns gemeldet: Bei einem Probezuge fürge gehen der Pilger Radwinson auf, wo bei er sich einen Fußstüchelbruch und eine Schulterverrenkung zuzog.

Aus Nah und Fern.

Die Katastrophe des „Erbslöh“.

Die Katastrophe bei Rastfeld hat nach keine Aufklärung gefunden. Der Vorfall, der die Rheinisch-Westfälischen Motorkiffahrt-Gesellschaft veranlaßte, hat am Mittwoch folgende Erklärung über den Unglücksfall: „Dienstag morgen 9 Uhr machte bei Windmühl Betler das Luftschiff „Erbslöh“ der Rheinisch-Westfälischen Motorkiffahrt-Gesellschaft mit Herrn Osler Erbslöh als Führer, Ingenieur Hans Döpp und dem Monteur Franz als Passagiere, sowie der Wachmann dieses Wag Zelle und des Mitgliebes der technischen Kommission Ingenieur Rudolf Franz aus Hagen eine Ausfahrt. Sämtliche Herren waren erfahrene Luftschiffer. Das Luftschiff freute wiederholt über der Stadt Weidlingen, war aber bei den Winden der Fußweger durch den im Tale herabziehenden Nebel entzogen. Dagegen ist nach mittig das regelmäßige Surren der Propeller hören. Die bei der Luftschiffahrt zurückgelassenen Sachverständigen schlossen hieraus auf ein gutes Funktionieren der Maschine. Um 1410 Uhr vernahm man plötzlich einen heftigen Schall nach der Richtung zwischen Pöhlamp und Quersfeld, wohin alsbald die auf dem See befindlichen Personen eilten. Der Ballon war in einer Entfernung von etwa drei Kilometern von der Halle auf freiem Felde zur Erde gestürzt und hatte unter seinen Trümmern die unglücklichen Insassen getrieben, die sein Begehens mehr von sich geben. Nach Ansicht der Ärzte, die ungefähr eine Viertelstunde später an den Unfallort eintreffen, ist der Tod sofort eingetreten. Ueber die Ursache der Katastrophe kann ein Urteil heute noch nicht gegeben werden. Soviel scheint sicher zu sein, daß die Gründe, die ähnliche Unglücksfälle bei anderen Luftschiffen herbeiführen haben, hier nicht vorliegen.“

Die Zeichen der nicht gelassenen Luftschiffer sind nach den Ballonisten in Weidlingen beobachtet und werden heute ihren Angehörigen in Elberfeld, Hagen und Siegen zugeleitet. In Sachverständigenkreisen neigt man zu der Ansicht, daß der alte Ballonhülle, die dem bereits bei W. Gladbach verunglückten

„Erbslöh“ Ballon entnommen und leistungsfähig erst noch erweitert werden war, Schuld am Unglück zuzurechnen sei. Sämtliche Trümmer sind negeordnet und verpackt worden. Die Ballonhülle soll auf erkrankene Weise hin sorgfältig untersucht werden. Es schließt sich die Untersuchung der Ursache an, die bei dem starken Auftrieb in die Höhe ging und genügende Ausdehnungsvorrichtungen nicht vorhanden waren.

i. Ein neues Reinigungsheilmittel der Eisenbahnwagen. Wie uns mitgeteilt wird, hat die preuhische Eisenbahnverwaltung jetzt ein neues Reinigungsverfahren für die Eisenbahnwagen, besonders der Schlaf- und Speisewagen, in Gebrauch genommen. Es handelt sich dabei um ein gründliches Reinigungsheilmittel von lngewässer. Während bisher diese Reinigung nur unter großen Schwierigkeiten durchzuführen war, da sämtliche Wägen, teile und Wandbelagungen der 1. und 2. Klasse herausgenommen werden mußten, kann nach dem neuen System die Reinigung durchgeführt werden, ohne daß der Wagen auseinandergenommen wird. So folgt, ohne daß er dem Betriebe entzogen zu werden braucht, was bisher in den Sommermonaten sehr unangenehm empfunden wurde. Das neue Reinigungsheilmittel besteht darin, daß durch eine Maschine die Luft im geschlossenen Wagen auf 40 bis 50 Grad Celsius erwärmt wird. Hierzu wird die Luft durch eine Heizvorrichtung erhitzt. Der Zweck besteht darin, die Luft wiederholt und führt schon nach ganz kurzer Zeit zur völligen Abtötung des gesamten lngewässers, da durch diesen Prozeß allen Lebewesen das für ihr Dasein notwendige Wasser entzogen wird. Die Vorzüge dieses Systems liegen auf der Hand, da das Material nicht bedeutend in Anspruch genommen wird, und da die gesamte Abmörtung überflüssig wird. Es kommt noch hinzu, daß auch die Kosten dieses neuen Verfahrens erheblich geringe sind, als bisher. Während früher ein einziger Wagen 850 Mark Arbeitslohn kostete, wobei die Desinfektionskosten noch nicht mit berechnet waren, belaufen sich jetzt die Kosten auf 20 Mark, wenn man die Beheizung und Reinigung der Wägen in Betracht zieht. Das neue Heilmittel wird durch ein Rohr aus Holz, das die Eisenbahnwagen völlig luftdicht zu machen. Soll der Wagen nämlich nach anstehenden Krankheitsfällen bereit werden, so wird formalin, ein sehr wirksames Desinfektionsmittel, während der Beheizung zur Verdampfung gebracht. Dadurch erfolgt die Abtötung sämtlicher Krankheitskeime. Einmalig ist die bisher vorgenommenen wurden, ergaben überaus günstige Resultate, so daß sich die Eisenbahnverwaltung fortwährend die Verwendung für die Reinigung der Salons, Schlaf- und Speisewagen zu sorgen hat, wofür auf das neue System beschränkt. Die Wagen der 3. und 4. Klasse, die keine Beheizung haben, werden einander mit Södel oder Weid gerettet.

Polenkrieger-Rüstigkeit. Bei einem furchtbaren Unwetter, das am 13. cr. in der Nähe von Söllens wüthete, wurden in Söllens und Camy zwei prägnante Landwirte vom Blitz erschlagen; die Pferde wurden ebenfalls getödtet. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt. In Söllens einen Wägen, in dem die bisher vorgenommenen wurden, ergaben überaus günstige Resultate, so daß sich die Eisenbahnverwaltung fortwährend die Verwendung für die Reinigung der Salons, Schlaf- und Speisewagen zu sorgen hat, wofür auf das neue System beschränkt. Die Wagen der 3. und 4. Klasse, die keine Beheizung haben, werden einander mit Södel oder Weid gerettet.

Im der Eisenbahnen-Expresse sind neue Probefahrten an der Familie Knap und an dem Berliner Polizeipräsidenten getüdtet worden.

Unfall. Der Direktor der deutschen Dampfstraßenbahn-Gesellschaft in Bremen, Herr H. H. H., ist am Donnerstag nachmittag an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Das Ausreten der Holzer in Bergwerkegebiete von Jektarinoslaw rief in allen Bergwerken eine trüßliche Lage hervor. Im Bergwerke von Srimozog setzen die Bergleute aus Angst vor Enttarnung in den Schächten die Arbeit aus. Die Bergleute sind in einem Zustand der Verzweiflung, weil die Arbeiter zu entlassen. In einigen Dörfern mit großer Krantenzahl weisen die Wägen die größte Hilfe jurid. Der Gouverneur ist ins Bergwerkegebiete abgereist.

Holzer und Pest. Die Gouvernements Wladimirovograd, Wladimir und Ufa sind für abstrahet, die Wägen und die Kamindenstelle im Gouvernement Astrachan für pestgefährlich erklärt worden.

Polenkrieger England auf einem Kallbergwerk. Ein Kallbergwerk „Gahen“ bei der Philippinen hat im Bergwerke „Gahen“ Bergleute mit dem Erdgas abgetödtet. Die Bergleute sind rechtzeitig ins Leben zurückgerufen worden. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß nach dem Abwachen der Schichtschiffe die Bergleute den Sicherheitsraum zu früh verließen.

Widerrückstellungen. Das große Heer derjenigen, die man am besten mit dem Ausdruck „Kriegerheer“ bezeichnen könnte, und die nach der Meinung von manchen die Weltgeschichte, Steuerhinterziehungsmittel, als da sind: automatische Feuerzeuge, Kaffee- und Tee-Erzeuger, zu konstruieren, haben sich jetzt neuerdings wieder dem Zerker angeschlossen, von dem sie sich goldene Berge versprochen. Einige von ihnen aber, die Beschäftigten, die sich nicht mit dem Heer verbinden wollten, sind in einigen Dingen für das praktische Leben, und daher sehr, der Saison entsprechend, mit Erfindungen für die Welt. Wenn man die Listen des Patentbureaus aufmerksam durchsieht, wird man derartige Erfindungen zur Genüge finden können. Einer, z. B. wurde eine Art Sägemaschine konstruirt, die sehr gut geeignet ist und als Sägenersatz dienen kann. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für die seitlichen Bedienung des Sägen. Ein solches Pedal, welche Ausbauer dazu gehört, in einer kleineren Station etwas Genießeres, sei es zum Essen oder zum Trinken zu erhalten. Der Zug hält nur einige Minuten und ist sehr leicht zu bedienen und abzuhalten. Die Maschine ist sehr leicht und wird mittels eines Pedals angetrieben. Ein solches Pedal ermöglicht für den Kopf eine ruhige Lage. Und es ist möglich, daß die Erfindungen des Verpatenten sehr nützlich sein werden. Eine zweite Erfindung sorgt für

Die Rubrik der Aktien... die Zinsmarken... die Bedeutung...

Berliner Börse, 4. Juli 1910

Handelsspannung... 100... 100... 100... 100...

Main table containing stock market data with columns for stock names, prices, and various market indicators.

Beziehungen zum Staat... die Obligationen der industriellen Gesellschaften... die Aktien...

